

Stolz: „Kindergarten Allerheiligen macht nicht dicht!“

Allerheiligen. Der Stadtverordnete Ingo Stolz stellt eine Presseberichterstattung klar, die in Allerheiligen für große Verunsicherung gesorgt hat. „Es besteht ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz und wenn die Träger sich nicht einigen können wer Verantwortung für den St.-Albertus-Kindergarten übernimmt, ist die Stadt Neuss in der Pflicht“. Stolz kritisiert, dass die Verhandlungen zwischen dem abgebenden Träger und dem grundsätzlich aufnahmebereiten Verein schon über ein Jahr andauern. „Dies alles geschieht in erster Linie zu Lasten der dort arbeitenden Betreuerinnen und sollte schnell aufhören“, so Stolz, der die Eltern beruhigt und auf den größer werdenden Bedarf in Allerheiligen hinweist, der absehbar einen Ausbau der Kapazitäten erfordert und keine Schließung zulässt.



Neujahrsempfang der Schützenbruderschaft Allerheiligen thematisiert den Frieden

Allerheiligen. Eindrucksvoll schlug Hans Greiss, der 1. stellvertretende Brudermeister den Bogen vom fehlenden Frieden in der Welt zum Beitrag der Schützen zum inneren Frieden in der örtlichen Gemeinschaft. „In der sich rasch wandelnden Welt hätten die Schützen nicht überlebt, wenn sie sich nur auf das feiern der Kirmes reduzieren würden“. Greiss machte deutlich, wie der Zusammenhalt der Gemeinschaft der Schützen und ihre zahlreichen Aktivitäten die örtliche Gesellschaft prägen und stabilisieren. So griff dann auch der Stadtverordnete Ingo Stolz, der die Neujahrsgriße von Rat und Verwaltung überbrachte, in seiner Ansprache das Thema auf. „Bald wird der Stadtbezirk 7000 Einwohner haben. Zeit Fragen zu stellen, ob und wie sich eine Gemeinschaft herausbilden kann, die Allerheiligen als Heimat begreift“. Stolz weiter: Die 700 Menschen vor 30 Jahren haben das einfacher beantworten können, jetzt sind wir alle gefordert und dürfen diese Fragen nicht den Planern in Politik und Verwaltung überlassen“.

Sein Dank galt allen, die sich für den Ort engagieren, insbesondere den Schützen, die eine prägende Kraft in Allerheiligen darstellten und denen er wünschte, als Organisation mit dem Wachstum Schritt zu halten.

Kanalrohre prägen das Bild Allerheiligens – nicht mehr lange

Allerheiligen. Am 31. Januar berät der Bezirksausschuss Rosellen endgültig über die Rückbaumaßnahmen auf der Durchgangsstraße, die das Provisorium ersetzen sollen. In vier Bauabschnitten soll dann in den nächsten 2 Jahren der Straßenraum aufgewertet werden und dem unerwünschten Durchgangsverkehr signalisieren, dass er durch ein Ortszentrum fährt, anstelle die Umgehungsstraße zu nutzen. „Dann bekommt das sich so rasant entwickelnde Allerheiligen etwas mehr 'Gesicht' und die Anwohner an der Strasse hoffentlich mehr Ruhe“, so der örtliche Stadtverordnete Ingo Stolz, der damit seine im Jahr 2004 aufgestellte Forderung erfüllt sieht.

Hände weg von bürgernahen Einrichtungen!

Grosse Einigkeit in den südlichen Neusser SPD Ortsvereinen

Neuss- Die Einsparvorschläge der Stadtverwaltung waren Gegenstand einer gemeinsamen Erörterung der vier im Neusser Süden beheimateten SPD-Ortsvereine Rosellen, Holzheim, Norf-Hoisten und Neuss-Süd mit Zuständigkeit für Uedesheim. Im Rahmen eines im Dezember vorgelegten Konsolidierungskonzeptes hatte die Verwaltung vorgeschlagen, die Dienstleistungen in den Bezirksverwaltungsstellen in Norf und Holzheim aufzugeben und darüber hinaus die Bezirksausschüsse auflösen und lediglich einen Ortsvorsteher wählen zu lassen. Einstimmig verabschiedeten die Vorstände eine gemeinsame Erklärung zum vorliegenden Haushaltskonsolidierungskonzept für die Jahre 2007 – 2010 und erteilten der Stadtverwaltung Neuss eine deutliche und klare Absage. So heißt es wörtlich in der Presseerklärung:

„Wir fordern: Die Bezirksverwaltungsstellen Norf und Holzheim sind auch weiterhin zu erhalten! Die Bezirksverwaltungsstellen Holzheim und Norf (mit Zuständigkeit auch für Rosellen) sind zur Beibehaltung einer bürgernahen Verwaltung zu sichern. Die Stadt Neuss hat sich immer auf eine propagierte Bürgernähe berufen. Die in den Gebietsänderungsverträgen enthaltenen Zusagen für die Unterhaltung der Bezirksverwaltungsstellen fordern wir weiterhin von der Stadt Neuss ein!. Die südlichen Neusser Ortsvereine der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sprechen sich deshalb auch weiterhin für eine dauerhafte Erhaltung der gemeinsamen Bezirksverwaltungsstellen Norf/Rosellen in Norf und in Holzheim aus. Gerade der Neusser Süden mit den neuen Baugebieten in Allerheiligen verändert sich gewaltig. Wir fordern von Rat und Verwaltung eine sichere Zusage über die Erhaltung der ehemaligen Rathäuser in Norf und Holzheim als öffentliche Gebäude mit weiteren Nutzungsmöglichkeiten durch die Bürger. Wir fordern eine Ausdehnung der Leistungsangebote der Bezirksverwaltungsstellen durch weitere Angebote und Übernahme von Hilfsangeboten für die Bevölkerung im Neusser Süden. Wir fordern: Die Bezirksausschüsse müssen unbedingt erhalten bleiben!

In den Neusser Stadtteilen Rosellen, Uedesheim, Holzheim und Norf wird eine ortsnahe Bürgerbeteiligung durch die Bezirksausschüsse gewährleistet.

Wir wollen diese Bezirksausschüsse unbedingt erhalten. Wir regen an, die Kompetenzen der Bezirksausschüsse zu erhöhen. Eine Gleichberechtigung der Bezirksausschüsse vor Ort in der Entscheidung von Sachfragen für den Ort würde zudem eine Zeitersparnis durch Wegfall von Doppelberatungen bedeuten.

Die Bezirksausschüsse binden zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aktiv in die kommunale Selbstverwaltung ein und berücksichtigen gerade die Belange der historisch gewachsenen Stadtteile in einer besonderen Weise. Hier können die Belange unserer südlichen Stadtteile sachgerecht in die politischen Beratungen einfließen und viele Bürgerinnen und Bürger ihre Sachkenntnis in die kommunale Selbstverantwortung einbringen. Deshalb auch hier: Hände weg.

Die Bezirksausschüsse sind zu erhalten. Als echten Einsparvorschlag und Alternative regen wir im weiteren an, den Bauausschuss mit dem Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung zusammenzulegen. Für SPD Rosellen: Horst Fischer, Ingo Stolz, Heinz London, für die SPD Holzheim Klaus Gurmans, für die SPD Norf-Hoisten Bruno Hommes, für die SPD Neuss-Süd Peter Ott.

Heinz London



Leserbrief zum Kommentar von Ingo Stolz "Pro und Contra Rauchverbot"

Der Politiker und Raucher Ingo Stolz möchte sich natürlich mit seinem Contra Rauchverbot in Gaststätten ein eigenes Refugium sichern. Dem muss man natürlich heftig widersprechen. Alle Fakten sprechen dagegen: 3300 Nichtraucher in Deutschland sterben an den Folgen des Passivrauchens pro Jahr. Auch in Nichtraucherzonen konnte der Toxikologe Prof. Wiebel eine weite Überschreitung der anerkannten Grenzwerte feststellen. In Gaststätten sind selbst am nächsten Tag - selbst wenn nicht geraucht wird - deutliche Überschreitungen meßbar. In vollen und berauchten Kneipen und Bars kann der Grenzwert mehr als 30-fach überschritten werden.

Jede Arbeitsstätte oder öffentlich zugängliche Bereich wäre lange geschlossen worden, wenn bei anderen Schadstoffen solche Belastungen stattfinden würden. Und die Beispiele Italien, Irland, Norwegen und Schweden zeigen, dass die Zahl der Gaststättenbesucher nach Verhängung von Rauchverboten nicht signifikant abgenommen haben. Aber Deutschland will weiterhin europäisches Schlußlicht dank einer starken Raucherlobby bleiben.

Daher kann nur die Forderung sein: absolutes Rauchverbot in Gaststätten. Ggf. könnte noch über eine spezielle Konzession für Raucherbars nachgedacht werden, wenn der Anteil dieser an allen Gaststätten einer Kommune höchstens 10% beträgt.

Ralph-Erich Hildebrandt, Neuss (Allerheiligen)

S-Bahn-Linie 850 Allerheiligen - Reduzierung aus Kostengründen SPD Rosellen schlägt neue Linienführung vor

Allerheiligen. Der Rat der Stadt Neuss hatte den Zuschuss an die Stadtwerke für die Linie 850 um 290.000 Euro gekürzt. Die Antwort der Verkehrsbetriebe: Außerhalb der Spitzenzeiten nur noch Einsatz von Taxibussen nach telefonischer Vorbestellung. Dagegen setzte Ingo Stolz, Stadtverordneter aus Allerheiligen (SPD) einen Antrag im Bezirksausschuss: Komplette Einstellung der Linie 850 und dafür fährt die Linie 841, die zeitgleich von Neuenbaum eingesetzt wird, über den S-Bahn-Halt Allerheiligen. Das Ergebnis: Mit knapper Mehrheit konnte sich der Ausschuss lediglich für eine Prüfung dieser Variante entscheiden und setzte erstmal den Verwaltungsvorschlag Taxibus um. Stolz: „Ich habe dem Bürgermeister und dem Vorsitzenden der Stadtwerke in einem Brief die Vorteile aufgezeigt und hoffe, dass er als „Königsweg“ erkannt wird“. Stolz führte noch andere Aspekte auf: „Mit der Linie 841 kann dann auch das 'unterversorgte' Elvekum angebunden werden und die S-Bahn-Nutzer haben bis Mitternacht und nicht wie bisher nur bis 21.30 Uhr eine Verbindung“. Stolz erinnerte auch die Verwaltung daran, dass damit auch ein Angebot für die künftigen 2.500 Neubürger existieren würde, um deren Anbindung an die Innenstadt sich bisher niemand Gedanken gemacht hätte. Nicht nur am Rande bemerkt: Die Taxis können nicht durch die aufwändigen Busschleusen in das dicht besiedelte Neubaugebiet Allerheiligen fahren. Ein weiterer 'Bärendienst' im Sinne der oft propagierten Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs.